

In Form eines Briefes an Prof. A. Stoppa schildert Verfasser die zahlreichen glacialen Ablagerungen der Quellgebiete der Drau, der Save und des Isonzo und erläutert an mehreren Profilen die Lagerungsverhältnisse derselben.

**E. v. M. D. Colladon.** Description de la terrasse d'alluvion, sur laquelle est bâtie la ville de Genève. (Tiré des Archives des sciences de la Bibliothèque universelle de Genève. Septembre 1870) 13 Seiten, 2 Tafeln.

Die unter der Bezeichnung „Plateau des Tranchées“ bekannte Terrasse bei Genf zeigt unter einem Winkel von 30–40°, manchmal sogar 45° geneigte Lagen von Kies und feinem Sand, über welchen durch eine nahezu horizontale Linie abgeschnitten einige horizontale Lagen des gleichen Materials erscheinen. Der Verfasser erkennt in den geneigten Lagen, die Theorie des Herrn B. Dausse über unterseeische Terrassen adoptirend, die Ablagerungen eines in tiefe und ruhige Stellen des Sec's sich ergiessenden Zuflusses und erklärt die ohne allmählichen Uebergang in der Schichtneigung scharf abschneidenden oberen horizontalen Lagen als die Absätze der alten Arve, welche unterhalb des „plateau des Tranchées“ sich heute mit der Rhône vereinigt. Es resultirt aus diesen Annahmen ein einstmals viel höheres Niveau des Genfersee's, für welches noch eine Reihe weiterer Anzeichen nach den Untersuchungen von H. B. Saussure und Alph. Favre sprechen. Aus der Höhen-Differenz zwischen der horizontalen die geneigten Schichten schneidenden Linie und dem heutigen Seeniveau ergibt sich, dass der Seespiegel zur Zeit der Ablagerung der geneigten Lagen um 28–30 Meter höher gewesen sein muss.

**E. T. Dr. Richard Lincke.** Der Buntsandstein am Ostrande des Thüringer Beckens. Aus Leonh. und Geinitz Jahrb. 1870.

Unter diesem Titel theilt der Verfasser das Resultat der Untersuchungen mit, welche er theils mikroskopisch theils chemisch mit Gesteinen der Buntsandsteinformation aus dem östlichen Thüringen gemacht hat. Diese Gesteine sind Conglomerate, Sandsteine, Schieferletten, Mergel, Rogenstein, Dolomit und Gypse. Der eigentliche Sandstein des Buntsandsteins wird dabei eingehender behandelt und er sowohl als die damit verbundenen conglomeratischen Bildungen werden als Trümmergebilde granitischer Gesteine betrachtet. Wenn auch in geologischer Beziehung der Verfasser nicht wesentlich über frühere Arbeiten hinausgeht, so ist doch der Fleiss und die eingehende Aufmerksamkeit hervorzuheben, welche Lincke seinen theilweise sehr detaillirten petrographischen Studien zugewendet hat.

**J. N. V. B. v. Zepharovich.** Die Cerussit-Krystalle von Kirlibaba in der Bukowina. Sep.-Abdr. a. d. 62. Bde. d. Sitzungsab. d. kais. Akad. d. Wiss. October-Heft 1870.

Eine ansehnliche Reihe von allseits trefflich entwickelten und meist ausgezeichnet spiegelnden Cerussit-Krystallen eines neueren Vorkommens von Kirlibaba in der Bukowina benutzte Verfasser zu goniometrischer Untersuchung, als deren Resultate Werthe vieler Kantenwinkel, das berechnete Verhältniss der Axen  $a : b : c = 1.6396 : 1 : 1.852$  und die Constatirung der für den Cerussit neuen Brachypyramide  $l$  (737) —  $P_{\frac{7}{3}}$  — sich ergaben. In einer Tafel sind einige Haupttypen Kirlibaba Cerussit-Krystalle dargestellt.

**G. St. J. Roth.** Beiträge zur Petrographie der plutonischen Gesteine, gestützt auf die von 1861–1868 veröffentlichten Analysen. Berlin 1869. (Sep.-Abdr. aus den Abhandlungen der königl. Akad. d. Wiss. 1869.)

Der Verfasser hat in dem vorliegenden Werke, welches sich an seine im Jahre 1861 unter dem Titel „Die Gesteinsanalysen in tabellarischer Uebersicht und mit kritischen Erläuterungen“ erscheinene erste derartige Zusammenstellung in engster Weise anschliesst, die Fortsetzung eines Repertoriums geliefert, welches einem in mehrfacher Richtung sehr dringend gewordenen Bedürfniss abhilft. Gewissenhafte Vollständigkeit, vereint mit sorgfältiger Kritik des in den betreffenden Jahren gewaltig angewachsenen Analysen-Materials geben diesem Sammelwerke Roth's nicht nur einen grossen Werth auf dem Gebiete der petrographischen Forschung der Gegenwart sondern sichern ihm auch eine dauernde Bedeutung für die Zukunft, wenn, wie gehofft werden muss,